

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA - Versand im Postabbonnement - 70% CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021

Erscheint monatlich

Nr. 12

Schenna, Dezember 2023

43. Jahrgang

Weihnachten hat viele Lichter und Gesichter

Weihnachtsgruß unserer Bürgermeisterin

Auch heuer steht ein großer Christbaum auf unserem Dorfplatz. Dieses Jahr kommt er wieder aus Tall und ich bedanke mich dafür sehr bei der Familie Erwin Pichler, Unterkirn. Die vielen kleinen Lampen an der langen Lichterkette lassen ihn in diesem Jahr besonders schön leuchten. Für mich leuchten sie sinnbildlich für die ca. 3000 Tallner, Verdinser und Schenner und für die vielen ganz unterschiedlichen Geschichten, die hinter den Menschen in unserem Dorf stehen.

Besonders an Weihnachten wird uns bewusst, dass es nicht immer nur schöne Geschichten sind, auf die wir zurückblicken. Uns geht es gut in diesem Land, in unserem Dorf, und dafür sollten wir dankbar sein. Dennoch zeigt sich grad an Weihnachten, dass sich in das freudige Treiben auch vielerorts Traurigkeit mischt. So fehlt ein Familienmitglied, das im vergangenen Jahr gehen musste, am Heiligen Abend noch viel mehr. Die Einsamkeit, die sich unterm Jahr durch Geschäftigkeit verdecken lässt, wird an Weihnachten besonders schmerzlich spürbar. Und finanzielle Engpässe stellen grad zur

Weihnachtszeit eine große Belastung dar. Es gibt auch in unserem Dorf Menschen, die an Weihnachten ganz allein sind. Unsere Kranken verbringen die Feiertage oft notgedrungen im Krankenhaus, einige unserer Alten

feiern im Altersheim. Und es gibt Familien, in denen nicht alle Glück und Geborgenheit empfinden.

Die vielen Lichter am Weihnachtsbaum auf unserem Dorfplatz sollen uns daran erinnern, dass wir nur mit-

einander Gemeinschaft sind und wir nur miteinander leuchten. Sie sollen eine Erinnerung für alle sein, deren Weihnachten in diesem Jahr von einem Verlust oder einer großen Sorge überschattet ist: Ihr seid ein Licht an unserem Christbaum und Ihr seid nicht allein.

Nehmen wir uns dieses Stück Weihnachten mit durchs ganze Jahr. Schauen wir besser hin. Bleiben wir einmal öfter stehen, auch wenn der Alltag eigentlich Eile gebietet: Wie gut kann die ehrliche Nachfrage „Wie geht es dir?“ tun. Wie wertvoll sind ein spontaner gemeinsamer Kaffee, ein kurzer Ratscher, ein starker Händedruck, ein herzlicher Blick und ein lieber Gruß an die Daheimgebliebenen, die nur mehr selten im Dorf sind. Wenn wir aufeinander schauen und uns gegenseitig helfen, leuchtet unser Dorf - wie der Christbaum.



Liebe Schennerinnen und Schenner! Ich wünsche Euch von Herzen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr. Falls ihr in diesem Jahr hofft, dass die Weihnachtstage einfach nur irgendwie vorübergehen... dann wünsche ich euch ein Licht der Hoffnung und der Zuversicht. Falls ihr das Glück habt, liebe Menschen um euch zu haben, mit



denen ihr feiert, dann wünsche ich ein frohes Fest in Freude und Dankbarkeit. Wenn ich heuer zuhause unseren Familien-Christbaum ziere, dann werde ich an die vielen unterschiedlichen Christbäume in unseren Haushalten denken und

an den Christbaum im Dorf. Und dann wünsche ich uns allen, dass wir nicht nur an Weihnachten alle gemeinsam leuchten.

*Von Herzen alles Gute,
Eure Bürgermeisterin
Annelies Pichler*

Neujahranspielen der Musikkapelle Schenna

Das Jahr vergeht, die Zeit ver rinnt ... und immer, wenn es auf das Jahresende zugeht, rückt auch das Neujahranspielen der Musikkapelle Schenna näher.

Wir können auf ein erfolgreiches Musikjahr mit vielen Konzerten und Feierlichkeiten zurückblicken. Und nun wollen wir, so wie es Tradition ist, uns musikalisch vom Jahr 2023 verabschieden und der Schenner Bevölkerung unsere besten Wünsche fürs nächste Jahr überbringen. Das Neujahranspielen findet auch heuer wieder an den

letzten drei Tagen im Jahr statt. Gespielt wird in drei Gruppen, wobei jede dieser Formationen unterschiedliche Dorfteile besucht. Am 31. Dezember treffen sich dann alle Musikanten und Musikantinnen auf dem Dorfplatz wieder und geben noch ein abschließendes Standkonzert. Lassen Sie sich, liebe Schennerinnen und Schenner einfach von der Musikkapelle überraschen, genießen Sie die schönen Klänge und machen Sie sich mit uns auf den Weg in ein gutes Neues Jahr 2024.



Martinsfest im Kindergarten Schenna

Das erste große religiöse Fest im Kindergartenjahr, das Fest des Heiligen Martin, von den Kindern liebevoll Laternenfest genannt, war auch heuer wieder ein ganz besonderes Erlebnis für die Kinder und für die Mitarbeiterinnen. Schon einige Zeit vor dem Fest begannen die Kinder eifrig ihre Martinslaternen zu basteln. Sie hörten die Legende des Heiligen Martin anhand von Büchern in der Kinderbibliothek des Kindergartens. Im Forscherraum gab es als Angebot einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag ein Bilderbuchkino zu der Legende „Sankt Martin und die Gänse“. Jeden Tag von Montag bis Donnerstag versammelten sich alle Kinder der verschiedenen Gruppen vor dem Mittagessen in der Halle, um gemeinsam die Laternen- und Martinslieder zu üben und zu singen.

Am Donnerstag vor der Martinsfeier wurde in der Halle Brot gebacken. Die Kinder waren mit viel Eifer beim Wiegen, Rühren, Kneten und Formen dabei und waren sehr stolz auf das Ergebnis. Am Freitag wurde zu Ehren des Heiligen Martin die Jausetafel stimmungsvoll mit Laternen geschmückt. Zur Jause wurde leckeres, selbst gebackenes Brot, bestrichen

mit Butter und/oder Honig verteilt. Zum Trinken gab es Tee, Milch oder Kakao.

Nachdem die Kinder die Jause genossen hatten, zogen alle in einem kleinen Umzug gemeinsam mit den leuchtenden Laternen in den Garten hinaus, über den Schulhof bis in die Turnhalle der Grundschule, dort wurden gemeinsam die einstudierten Martinslieder gesungen. Die „ältesten“ Kinder führten ein Rollenspiel zur Legende des hl. Martin auf und untermalten die Geschichte mit Instrumenten. Die Kinder genossen die stimmungsvolle und ruhige Atmosphäre und waren sehr begeistert vom



Jausetafel ganz im Zeichen des Heiligen Martin



Eine besondere Jause mit selbstgebackenem Brot



Aufführung der Legende des Heiligen Martin

Umzug und von der schönen Feier. Am Donnerstag nach dem Martinstag besuchten die ältesten Kinder des Kindergartens das Altersheim von Schenna, sangen den Senioren Laternenlieder vor und konnten so den alten

Menschen ein kleines Lächeln auf die Lippen zaubern. Zur Aufführung gelangte die Geschichte vom hl. Martin und dem Bettler. Die Bewohner des Altersheimes freuten sich sehr über das Rollenspiel und bedankten sich mit



Abschluss des Martinsumzugs in der Turnhalle

einem großen Applaus bei den Kindern. „Ich geh' mit meiner Laterne“ erklang gemeinsam zum Abschluss im Altersheim. Es war für die Kinder und die Senioren ein freudiges Zusammentreffen. Der Kindergarten hofft so

einen „besonderen“ Besuch bald wiederholen zu können und den alten Menschen erneut ein Lächeln ins Gesicht zaubern zu dürfen. Dies eine rundum gelungene und interessante Zeit zu ehren des Heiligen Martin.

Festliche Cäcilienfeier

Am Fest Christkönig, dem 26. November, feierte der Kirchenchor wieder die Patronin der Musik. Mit der anspruchsvollen Messe zu Ehren des Hl. Nikolaus von der Flühe, von Johann Baptist Hilber, wurde der Gottesdienst festlich gestaltet. Anschließend waren die Sänger zu einem festlichen Mittagessen eingeladen, das die Pfarre alljährlich für den das ganze Jahr über geleisteten Dienst spendiert. Im Rahmen der Feier konnte auch eine Ehrung vorgenommen werden. Viera Mair wurde für ihre 10-jährige SängerInnen-tätigkeit im Chor geehrt. Pfarrer Albert Pixner dankte allen SängerInnen, der Organistin Agnes Schwienbacher und vor allem auch der Chorleiterin Brigitte Egger. Er betonte besonders die gewissenhafte Vorbereitung der Gottesdienste, die angenehme Zusammenarbeit und die positive Atmosphäre, die im

Kirchenchor spürbar sei. Die Musik könne vieles ausdrücken, das über alle Worte hinaus weiterwirkt und berührt. Jossi Klotzner, als Vertreter der Pfarrgemeinde, drückte die Anerkennung gegenüber

den geleisteten Diensten aus und gerade auch im Hinblick einer Ehrung komme ihm das Wort „Treue“ in den Sinn. Treue gegenüber einem Verein, einer Gemeinschaft sei heute ein sehr wertvolles

Gut. Abschließend verlas Brigitte noch die Grußworte des Verbandes der Kirchenmusik Südtirol und dankte allen Sängern für den fleißigen Probenbesuch. Der Festtag klang schließlich gesellig aus.



Der Chorausssch mit der Jubilarin Viera Mair, Jossi Klotzner als Vertreter vom Pfarrgemeinderat und Hochwürden Albert Pixner

Aktionstag gegen Gewalt an Frauen: Schenna steht still



Der 25. November ist alljährlich der internationale Aktionstag gegen Gewalt an Frauen. Bildungsausschuss, Gemeinde und Tourismusverein schlossen sich der landesweiten Aktion „Südtirol steht still“ an und machten mit einem Konzert und einer Schweigeminute darauf aufmerksam. Viele waren der Einladung auf den Dorfplatz gefolgt.

Ganz aktuell hat das tragische Schicksal von Giulia Cecchettin die Dringlichkeit dieser Aktion erschreckend deutlich vor Augen geführt und zutiefst betroffenen gemacht. Es sind diese tragischen Höhepunkte der Gewalt, die aufmerksam machen. Doch es kann überall und zu jeder Zeit zu Gewalt-

situationen kommen - nicht nur zur physischen, sondern auch zur psychischen und ökonomischen Gewalt.

Bürgermeisterin Annelies Pichler ruft in ihrer Rede zu Achtsamkeit und Respekt auf: „Den Aktionstag gegen Gewalt an Frauen dürfte es eigentlich gar nicht geben. Doch die Bilanz, die wir auch in diesem Jahr traurigerweise ziehen müssen, ist erschreckend. 106 Frauenmorde in Italien, in Meran wendet sich jeden dritten Tag eine Frau an die Frauenhausdienste, weil sie Gewalt erfahren hat. Schenna sagt heute mit dieser Veranstaltung NEIN zur Gewalt an Frauen. Schritt für Schritt müssen wir gemeinsam einen Wandel in der Gesellschaft bewirken.

Wir müssen Gewalt an Frauen sichtbar machen und ein entschiedenes Nein entgegenbringen. Wir müssen achtsam sein und sensibel vorgehen, aber Gewalt an Frauen darf niemals als Privatsache abgetan werden.“

Die Bürgermeisterin nahm die Aktion aber auch als Anlass, das Thema in seiner Gesamtheit zu sehen. „Gewalt hat grundsätzlich keinen Platz in unserer Gesellschaft. Unser Leben miteinander muss auf gegenseitigem Respekt basieren. Mit der heutigen Veranstaltung möchten wir aufzeigen, dass jeder und jede einen Beitrag leisten kann. Seid sensibel und schaut nicht weg!“

Anschließend bedankte sie sich bei Judit Pixner und Michele Giro, die mit ihrer Musik die Veranstaltung begleiteten. Besonderer Dank galt dem Tourismusverein und dem Bildungsausschuss für die gemeinsame Organisation.

Kurz vor Zwölf ertönte wie gewohnt die Sirene, die Musik verstummte und alle standen für zwei Minuten still. Das gemeinsame Schweigen war ein kleines aber deutliches Zeichen gegen Gewalt und für den gegenseitigen Respekt.

Terminkalender

10. Jänner:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Dezember

15. Jänner:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindefestbetrag zur Tourismusförderung)** für den Monat Dezember auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna

16. Jänner:

- Einzahlung der im Monat Dezember getätigten **Steuerrückhalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- **MwSt.-Abrechnung** für den Monat Dezember und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Dezember an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- Einzahlung von Seiten der Landwirte der letzten **Rate ex-SCAU** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24

31. Jänner:

- Einzahlung der **Autosteuer**, wenn Fälligkeit 31.12.2023



Ein leerer Stuhl mit rotem Schal, roten Schuhen und Tasche steht als Symbol gegen Gewalt.

Fotos: Karlheinz Solbauer

Alte Wettersprüche zu Weihnachten und Neujahr

*Dezember warm
dass Gott erbarm'*

*Ein grüner Christtag
ein weißer Ostertag*

*Wenn die Christnacht
hell und klar,
so folget ein gesegnet Jahr.*

*Ist der Jänner hell und weiß,
wird der Sommer sicher heiß.*

Bäuerinnen Ausflug nach Bassano del Grappa



Am 21. November um 6.00 Uhr morgens sind eine kleinere Gruppe Bäuerinnen und Bauern aus Schenna mit dem Bus zu einer zweitägigen Fahrt nach Bassano del Grappa und in die Region Valdobbiadene aufgebrochen. Die Fahrt ging über die Autobahn Bozen-Trient und dann durch die Valsugana. Nach einem kurzen Zwischenstopp mit Frühstück ging es gut gestärkt weiter nach Bassano del Grappa, wo die Gruppe um 9.30 Uhr eine Stadtführung erwartete. Die Teilnehmerinnen wurden in die Geschichte der Stadt eingeführt und hatten anschließend noch die Möglichkeit die Stadt selbst zu erkunden oder ein Aperitif zu trinken. Mit dem Bus ging es weiter nach Asolo, wo Busfahrer Florian wie immer ein gutes Restaurant für das Mittagessen aus-

gesucht hatte. Am Nachmittag wurde die Kellerei Giusti Wine besichtigt und eine Weinverkostung gemacht. Es ist eine neue und sehr moderne Kellerei. Den Ausklang am ersten Tag verbrachte man in einer Pizzeria. Am Tag darauf nach einem gemütlichen und sehr guten Frühstück ging die Fahrt nach Pordenone zum Hörmann Sepp Außerleiter. Sepp freute sich sehr, die Gruppe aus Schenna zu sehen und lud zum Halbmittag ein. Bei der Weiterfahrt an seinen Obstwiesen vorbei gab er noch Einblick in seinen Betrieb. Nun stand die Besichtigung eines großen Milchviehbetriebes auf dem Programm. Sehr interessant war die Führung durch die Ställe und die Melkhalle, wo gerade gemolken wurde. 15 Mitarbeiter betreuen die 2.000 Stück Vieh, davon 800



Melkkühe, diese produzieren 27.000 Liter Milch am Tag. Zum Mittagessen fuhr die Gruppe zu einem gemütlichen Lokal, wo auch Sepp mit seiner Frau und ihrem Sohn dabei waren. Das Essen war vorzüglich. Bei einem herrlichen Sonnenuntergang kam die Zeit für den Heimweg. Mit Witzen und Gelächter wäh-

rend der Busfahrt konnten alle die zwei schönen Tage noch einmal Revue passieren lassen.

Die Bäuerinnen von Schenna bedanken sich bei allen, die an der Fahrt teilgenommen haben und freuen sich auch bei den nächsten Ausflügen über eine zahlreiche Teilnahme.

Traditioneller Schenner- Markt



mit verschiedenen Ausstellern und Ständen

Samstag, 13. Jänner 2024 Vereinshaus Unterwirt



Ab 14.00 Uhr Preiswatten der
SVP Ortsgruppe Schenna

Die bäuerlichen Organisationen sorgen für das leibliche Wohl!



*Die Bäuerlichen Senioren wünschen allen
frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!*

Am Dienstag, den **9. Jänner 2024** findet die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Alle Senioren erhalten eine Einladung per Post mit der Liste der Kandidaten. Diese kann auch vorab im Tourismusverein abgegeben werden.
*Wir bedanken uns für Euer Vertrauen und freuen uns über ein zahlreiches Erscheinen.
Der Ausschuss der Bäuerlichen Senioren*

Voller Erfolg für die Bauernkuchl

Wie jedes Jahr, luden auch heuer die Bäuerinnen von Schenna zur traditionellen Bauernkuchl ein, und auch heuer war diese wieder ein voller Erfolg. Gemeinsam mit den anderen bäuerlichen Organisationen haben sie wieder ordentlich Dampf gemacht und den Raiffeisenplatz in eine einzige große Hofküche verwandelt. Die

Besucher wurden von den Bäuerinnen mit selbstgekochten Knödeln, Kürbiscremesuppe, Pellkartoffeln mit Speck, Krapfen und vielen weiteren herbstlichen Köstlichkeiten verwöhnt. Die Bauernkuchl soll den Konsumenten, Gästen wie Einheimischen, zeigen, dass die Landwirtschaft nicht nur viel in der Produktion von

Lebensmitteln, in der Landschaftspflege und im Erhalt von Tradition und Brauchtum leistet, sondern auch bei der Herstellung bäuerlicher Gerichte.

Die Bauernkuchl ist jedes Jahr wieder eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Aber mittlerweile sind die Vereine ein eingespieltes Team und tragen gemeinsam

zu einem gelungenen Fest bei.

Als Dankeschön trafen sich alle fleißigen Helfer am 12. Dezember nochmals zu einem gemütlichen Abend beim Schlosswirt. Auch auf diesem Wege sei allen ein großes Vergelt's Gott für die gute Zusammenarbeit ausgesprochen.



Spruch des Monats

Zum neuen Jahr

*Wir
wollen
glauben an
ein langes Jahr,
das uns
gegeben ist, neu, unberührt,
voll nie gewesener Dinge,
voll nie getaner Arbeit, voll
Aufgabe, Anspruch und Zumutung.
Wir wollen sehen, dass wir's nehmen
lernen,
ohne allzu viel fallen zu lassen von dem,
was es zu vergeben hat,
an die, die Notwendiges, Ernstes und Großes
von ihm verlangen.*

Rainer Maria Rilke

Kursangebot

„Treffpunkt Tanz – Tanzen hält fit“

Der **Bildungsausschuss** organisiert gemeinsam mit der **KVW-Ortsgruppe Schenna** im kommenden Jahr zum wiederholten Mal den Treffpunkt Tanz mit der Seniorentanz- und Gedächtnistrainerin Maria Braun aus Lana. Die Treffen finden **jeweils am Dienstag von 9 bis 10.30 Uhr im Vereinsraum beim Schenner Lido** statt. Der Kurs umfasst **8 Treffen** und **startet am 9. Jänner 2024**.

Das Angebot richtet sich an alle Interessierten ab der

Lebensmitte mit Freude an Musik, Bewegung und geselligem Beisammensein. Tanzen hält Herz und Kreislauf in Schwung, trainiert das Gedächtnis und fördert Beweglichkeit, Konzentration und Koordination. Kurzum: Tanzen tut Körper, Geist und Seele gut.

Weitere Informationen sowie Anmeldung bei Erika Öttl, Tel. 333 2756436 oder Maria Mairhofer, Tel. 340 8796194 innerhalb 5. Jänner.



Jahrgangsausflug der 1978er

Lang haben wir darauf gewartet, aber am 2. Dezember fand er endlich statt: Unser seit 5 Jahren ersehnter Jahrgangsausflug. Klaus hatte sich ein schönes Programm für uns ausgedacht und es wurde ein Tag voller Überraschungen! Wir fanden uns in der Früh in der Bar Emmy zusammen und alle tuschelten: „Wer ist wohl der Nuië, der Thomas?“ Er hatte sich in letzter Minute als Teilnehmer angekündigt. Aus Scherz schaute sich Marlene in der Bar um und meinte: „Vielleicht ist es dieser gutaussehende Fremde, der dort drüben sitzt?“ Da stand der Fremde zwinkernd auf und verriet uns in aller Fröhlichkeit, dass er ein paar Jahre in Schenna den Kindergarten mit uns besucht hatte, und immer mehr gemeinsame Erinnerungen tauchten wieder auf. Der Bus stand schon bereit und wir stiegen erwartungsvoll ein. Der Fahrer stellte sich vor und fragte: „Wo soll's denn hingehen?“ Wir schauten uns alle überrascht und mit fragenden Gesichtern an. Der Organisator Klaus war ja leider nicht mit! Wie-



der Gelächter und der Vorschlag „Wir fahren einfach ins Blaue!“, doch dann hatte Martina schon die Details unserer Ausflugsplanung erfragt und an den Fahrer weitergereicht. Los ging's!

Der erste Stop war in Neumarkt. Dort trafen wir zwei weitere Teilnehmer und wurden mit einem toll organisierten Halbmittag im Café Centrale überrascht. Wir stießen mit einem Glas Sekt fröhlich auf unseren 45. Geburtstag an. Die nächste Etappe war eine Weinverkostung in der Nähe von Verona mit anschließendem Mittagessen. Satt und mit runden Bäuchen beschlossen wir, die nahe

Kapelle für eine improvisierte Andacht zu nutzen. Wir wollten Gott danken für die vergangenen 45 Jahre und um Segen für die nächsten Lebensabschnitte bitten. Steffi las eine wunderschöne Geschichte vor: „Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte...“ und es war unerwartet der perfekte Moment, einmal eine persönliche Bilanz zu ziehen.

Es war schon später Nachmittag geworden und – begleitet von einem herrlichen Sonnenuntergang – fuhren wir wieder in Richtung Heimat. Um die lange Busfahrt zu verkürzen, wurde die Musikbox ausgepackt und auf den Sitzen und im Gang ausgelassen zu DJ Rudis Musik getanzt. Leider ging die Batterie aus und der improvisierte Spaß fand ein abruptes Ende. Ausgelassen kamen wir in Neumarkt an und stolpern im Café Centrale in eine öffentliche Party am Abend, die zufällig am gleichen Tag organisiert worden war. Diese Überraschung kam uns ja gerade recht! Lustig feierten wir mit – bis uns der Busfahrer mahnte und zur Heimkehr pfiiff. Wir ließen uns von unserer guten Laune nicht abbringen und DJ Lenka gab sich alle Mühe, die Stimmung bis zur Ankunft in Schenna anzuhetzen.

Das ist ihr auch gelungen! Ein

wilder Haufen '78er fiel über den Glühweinstand in Schenna her und tanzte ausgelassen zur Musik der Live-Band die – Überraschung! – zufällig auf dem Dorfplatz spielte. Eine Zugabe nach der anderen sorgte für bombige Laune und einen wunderbaren Ausklang des Jahrgangsausflugs. Letzte Überraschung: Klaus kam noch dazu! Da sang der Gitarrist: „This night is for Klaus!“ Danke dir für die tolle Organisation und schön, dass so viele von euch dabei waren!

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss, Gemeinde Schenna,
Erzherzog-Johann-Platz 1, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469 –
Versand im Postabonnement – 70% CNS
Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer

Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner
Judith Klotzner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Freitag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.



Seilbahn Verdins-Tall

Weihnachtsfahrplan vom 26. Dezember bis 6. Januar

10 bis 12 Uhr und 13:30 bis 16:30 Uhr (jede halbe Stunde)

Ein Jahr als Bibliothekarin



Für jene, die mich (noch) nicht kennen: mein Name ist Rosalinde Haller und ich bin seit einem Jahr Mitarbeiterin der Gemeinde Schenna in der Bibliothek.

Aufgewachsen bin ich im Passeiertal und wohne in Riffi-

an. Dort war ich 12 Jahre lang Angestellte in der Gemeindeverwaltung. Meine neue abwechslungsreiche und teils kreative Arbeit als Bibliothekarin gefällt mir sehr, weil ich viel mit Menschen in Kontakt bin, sei es bei der Ausleihe, als auch bei Veranstaltungen. Tatkräftig unterstützt werde ich in meiner Tätigkeit von Maria Mairhofer – der bisherigen Bibliotheksleiterin – und dem Bibliotheksteam bestehend aus 10 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Dafür bedanke ich mich herzlich.

So lerne ich jeden Tag dazu und immer wieder gibt es nette Begegnungen. Kurzum, ich bin gerne in Schenna und freue mich auf viele Besucher*innen in der Bibliothek.

Gebrauchtkleidersammlung

Nach drei Jahren pandemiebedingter Pause organisierte die Pfarrcaritas die Gebrauchtkleidersammlung in Schenna, Verdins und Tall wieder in gewohnter Form. Stefan Pföstl (Gartner) und Hansi Verdorfer hatten wiederum zugesagt, einen LKW mit Fahrer für die Aktion zur Verfügung zu stellen – kostenlos wie schon in der Vergangenheit. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott! Eigentlich wurde daran gedacht, die Sammlung nicht mehr durchzuführen, nachdem die Möglichkeit besteht, im Recyclinghof die Kleider im eigenen Caritascontainer abzugeben. Pfarrer Albert Pixner hatte jedoch ange-regt, die Sammlung doch wieder durchzuführen, denn es wäre ein schönes Zeichen seitens der Pfarrgemeinde, wie er sagte. Gesagt, getan,

es wurden fleißige Helferinnen und Helfer zusammengetrommelt und los ging's. Alles klappte wie eh und je. Zwei große LKW's mit gelben Caritassäcken mit Kleidern, Schuhen u.s.w. konnten gesammelt werden und wurden nach Meran zum großen Parkplatz hinter der Meranarena geliefert. Dort stärkten sich die freiwilligen Helfer mit einem Brot und einem alkoholfreien Getränk. Der Erlös aus dem Verkauf der eingesammelten Kleider fließt in die Arbeit für bedürftige Menschen in Südtirol. Weitergegeben soll an dieser Stelle auch der Dank der Präsidentin der Caritas Beatrix Mairhofer und des Teams der Caritas-Freiwilligenarbeit. Vergelt's Gott allen, die zum guten Gelingen der Aktion beigetragen haben!

SW

Giahmer wieder amål tänzn!?!



Tuasch du gern tänzn?
Når isch des genau 's Richtige fir Di!
Egal ob jung oder ålt,
alluen oder als Paarl,
Anfänger oder Profi,
jeder und jede isch eingloden, mit ins zu tänzn.



20:00 Uhr

9.1.2024
6.2.2024Mehrwecksaal Lido
Schenna

Af enker Dabeisein freit sich die Volkstanzgruppe Schenna!



Zwei große LKW's mit Kleidern und Schuhen wurden gesammelt



Ein herzliches Vergelt's Gott den freiwilligen Helfern

„In meiner Latern zünd a Liachtl i un“

Für Kinder ist es einer der schönsten christlichen Bräuche: Der Laternenumzug zum Festtag des heiligen Martin am 11. November. So auch für die Kindergartenkinder, Grundschüler und Familien von Verdins, die sich bereits am späten Nachmittag des 9. November im Hof der Schule

eingefunden hatten, um anschließend mit ihren selbstgebastelten Laternen zur Kirche zu ziehen. Ein kurzes Theaterstück der Kindergartenkinder, in dem die Legende des Hl. Martin nachgespielt wird, leitete die Martinsfeier ein. Natürlich durfte auch die musikalische Umrahmung



nicht fehlen – und so gaben die Kinder vor dem Altar „Laternen und Martinslieder“ zum Besten. Anschließend erinnerte der Lichtertanz der Grundschüler an die guten Taten des Heiligen Martin.

Zum Abschluss dieser Feier wurden noch „Martinsbrötchen“ an die Kinder, deren Familien und Freunde verteilt. Der Ausklang der Feier wurde mit einem kleinen Umtrunk der Eltern organisiert.

Der Handballclub feiert seinen Präsidenten

Am 5. November war es soweit, einige Frühaufsteher machten sich auf, um den langjährigen Handballpräsidenten Christian Pircher zum 60. Geburtstag zu gratulieren. Nach einem kurzen ersten Gutenmorgenruß wurde der Präsident vom Handballclub in den Raiffeisensaal entführt, um ihn dort mit einem leckeren Frühstück zu überraschen

und ihn ordentlich zu feiern. Dass Christian schon seit mehreren Jahrzehnten für den Handball in Schenna tätig ist, zeigte sich auch bei den Gästen. Neben den vielen jungen aktiven Handballerinnen waren auch ältere Spielerinnen und Spieler der ersten Bubenmannschaft von Schenna unter den Gratulanten. So wurde in lustigen Gesprächen zurückge-



Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2024/25 Verdins und Schenna

- die Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2024/25 erfolgen online über den SPID-Zugang, und zwar im Zeitraum vom **8. – 16. Jänner 2024**
- <https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/kindergarten/einschreibungen.asp>
- eingeschrieben werden können alle Kinder, welche innerhalb Dezember 2024 das dritte Lebensjahr vollenden
- es müssen auch jene Kinder neu eingeschrieben werden, welche den Kindergarten bereits besucht haben
- Voraussetzung für den Kindergartenbesuch ist die Erfüllung der Impfpflicht

Für weitere Informationen/Beratungsgespräche stehen Ihnen die KG-Leiterin/der KG-Leiter gerne zur Verfügung:

Kindergarten Verdins: Margareth Schuster

Tel. 0473 949517 oder kg_verdins@schule.suedtirol.it

Kindergarten Schenna: Michael Pförtl

Tel. 0473 945967 oder kg_schenna@schule.suedtirol.it

blickt, was man so alles mit dem Christian erlebt hat und wie es eigentlich dazu kam, überhaupt in Schenna Handball zu spielen. Und eines ist wohl allen bewusst, dass der Handball heute in Schenna so gut dasteht und vielen

Kindern eine Möglichkeit zum „Sportlen“ bietet, verdanken wir dem heutigen Präsidenten. Deshalb lieber Christian noch einmal auf diesem Weg alles Gute und ein großes Dankeschön für deinen Einsatz!

Gedenken an Marianna Wwe. Auer geb. Kuen, Eiserer Marianne



Am 7. April 2023, Karfreitag, verstarb nach kurzem Leiden die allseits geschätzte Frau Marianna Wwe. Auer geb. Kuen, Eiserer Marianne, von Verdins in ihrem 94. Lebensjahr.

Marianne wurde am 28. Juli 1929 in Meran geboren. Ihre Mutter starb kurz nach der Geburt, und ihr Vater fiel im Krieg in Abessinien. So wurde sie von ihren Großeltern und Tanten großgezogen, vor allem von der Tante Thres. Schon als Kind hat sie fleißig am Hofmitgearbeitet und mit ihrem geliebten „Ross“, das hauptsächlich als Arbeitstier diente, zu Fuß weite Strecken zurückgelegt, um Holz und vieles andere zu transportieren. Ein Transportweg mit Getränken, „Kracherlen“, führte sie beinahe wöchentlich zum Wirt in die Masul hinein.

Marianne hat dann den Klotzner Tonig geheiratet und ihre ersten Kinder, Zwillinge, verstarben nach der Geburt. Es folgten weitere Kinder: Alfred, Rosina und Werner. Ihren ältesten Sohn Alfred musste sie früh zu Grabe geleiten, von diesem Schicksalsschlag hat sie sich nur schwer erholt. Trotz der harten Arbeit als Köchin, die sie über 20 Jahre im Gasthaus Bad Verdins verrichtete, war

sie nicht nur ihren drei Kindern eine gute Mutter, sondern betreute auch die vier Kinder vom „Badl“, für die sie bis zu ihrem Tod eine Mama geblieben ist. Auch ihr erstes und einziges Enkelkind stand unter ihrer Obhut.

In 1980er Jahren wurde von der Familie Auer hart ein Eigenheim erarbeitet, in dem sie bis zuletzt zufrieden und gerne gelebt hat. Ihr Mann Tonig arbeitete über 10 Jahre lang als Knappe im Bergwerk Schneeberg in Passeier. Im Jahr 2004 ist er verstorben. Marianne aber war in den 1980er Jahren dem Knappenverein Passeier beigetreten und wirkte dort als Mitglied und Fahnenpatin voller Stolz und Freude mit. Ihr großes Interesse galt auch der Musik, dem Singen und Wandern. Erst vor kurzem wurde sie für die 50jährige Mitgliedschaft bei den Naturfreunden geehrt. Bekannt war sie auch als sehr tierliebender Mensch, all ihre Fürsorge galt bis zuletzt ihren Katzen und Vögeln.

In der Kirche von Verdins, wo am 11. April 2023 der Sterbegottesdienst für Marianne gefeiert wurde, hat sie viel zu Gott gebetet und Kraft geschöpft. Das Bild der Hl. Veronika mit dem Schweiß-tuch am Kreuzweg und der große Weihwasserkessel sind Geschenke von Marianne an ihr Gotteshaus. Ihre zwei über alles geliebten Urenkel hatte sie besonders ins Herz geschlossen, und mit Leonie war sie sehr eng verbunden, was in ihren letzten Stunden nicht zu übersehen war. So war das Leben von Marianne geprägt von harter Arbeit und Schicksalsschlägen, von Ängsten und Sorgen, aber auch von schönen Stunden und Erlebnissen. Große Besitzungen hatte sie nie, für ihre Liebsten hat sie aber



Auf dem Friedhof von Verdins erwies der Knappenverein Passeier seiner Fahnenpatin Marianne geb. Kuen Wwe. Auer die letzte Ehre.

immer besonders liebevoll gesorgt.

Am Osterdienstag, 11. April 2023 wurde Marianne begleitet von zahlreichen Verwandten und Bekannten in

ihrem geliebten Heimatort Verdins zu Grabe getragen. Der Knappenverein Passeier erwies seiner Fahnenpatin dabei die letzte Ehre.

Sie ruhe in Frieden!



Christi Geburt. Tafelbild von Grünewald. Detail von dem weltbekannten mehrteiligen Isenheimer Altar in Colmar, den eine Gruppe von Schennerinnen und Schennern auf der heurigen Elsassfahrt des Kulturvereins bewundern konnte

Doppelsieg für den ASC Schenna Eisschützen

Thomas Pichler erringt den Italienmeistertitel im Weitschießen, Sohn Daniel Pichler belegte den zweiten Platz in der Kategorie U14 und gewann überlegen den Weiten-cup der U12.

Aber alles der Reihe nach. Die Italienmeisterschaft auf Asphalt, im Weitschießen wurde am 23. September in Lana ausgetragen. Spannend gestaltete sich der Medaillenkampf in der Herrenklasse, Damian Denicoló erzielte im 1. Durchgang vor Thomas Pichler die Bestweite. Im 2. Durchgang lag Hannes Unterberger mit einer Spitzenweite von 136,66 Metern bis zum letzten Versuch auf Goldkurs. Der Schenner Routinier Thomas Pichler erzielte jedoch im finalen Versuch mit 137,44 Metern

die Tagesbestweite und gewann damit den Herrentitel vor Hannes Unterberger und Damian Denicoló. In der Nachwuchsklasse U14 ließen die Jugendspieler Daniel Pichler und Luca Hofer ihre Muskeln spielen. Mit ihren erst 10 Jahren und einer gewaltigen Leistung erzielte Daniel Pichler den 2. Platz und Luca Hofer einen großartigen 7. Platz. Zeitgleich mit der Italienmeisterschaft wurde für die U12-Spieler ein Weiten-cup ausgetragen. Diesen gewann der junge Schenner Daniel Pichler überlegen mit 98,34 Metern. Luca Hofer erzielte einen guten 6. Platz. Wir gratulieren unseren Sportler zu den tollen Erfolgen auf Asphalt und wünschen ihnen „Stock Heil“ für die Wintersaison 2023/2024.



Er hat es wieder getan! Thomas Pichler (Bildmitte) darf sich erneut Italienmeister im Weitschießen nennen.

Schenner Schützen sind Bezirksmeister

Das heurige Bezirksschießen „Burggrafenamt-Passeier“ der Schützen fand im Herbst im Nachbarbezirk Vinschgau in Goldrain statt. An insgesamt fünf Schießtagen konnten die Teilnehmer ihre Treffsicherheit mit dem Kleinkaliber-Gewehr und die Jungmitglieder mit dem Luftgewehr unter Beweis stellen. Anschließend an die Franz-Höfler-Gedenkfeier wurde im Anstanz Neu-Brandis in Niederlana die Preisverteilung abgehalten.

Neben einigen Preisen in der Einzelwertung konnte die Schützenkompanie Schenna sich über das Erreichen des Bezirksmeisters in der Mannschaftswertung freuen. Mit den Schützen Hansjörg Ainhauser, Hias Dosser, Johanna Egger, Valentin Egger, Thomas Egger, Wolfgang Dosser, Walter Egger, Hias Taber, Klaus Wieser und Franz Pföstl belegten sie mit 930,8 Ringen den 1. Platz vor den Kompanien Lana und Dorf Tirol.



Sohnemann Daniel Pichler gewinnt den U12 Weiten-cup



Gruppenbild der Nachwuchsschützen: Dritter von links Daniel Pichler und ganz rechts Luca Hofer



Die Schenner Mannschaft mit der schön bemalten Schießscheibe (im Bild fehlen Wolfgang Dosser und Franz Pföstl)

Cäcilienfeier der Musikkapelle Schenna

Am Samstag, 25. November umrahmte die Musikkapelle Schenna feierlich die heilige Messe zu Ehren der Schutzpatronin, der Hl. Cäcilia. Nach dem Gottesdienst waren alle Musikantinnen und Musikanten sowie die Ehrenmitglieder der Musikkapelle Schenna gemeinsam mit ihren Partnern zum traditionellen Musikball im Hotel Gruberhof eingeladen. Diese Feier gilt als Dank für die vielen Proben und Auftritte aller Musikanten sowie als Dank an die Partner/innen für deren Unterstützung.

Auch heuer wurde die Cäcilienfeier wieder zum Anlass genommen, einige Musikanten für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der Musikkapelle zu ehren. Matthias Weger wurde die Ehrenurkunde für seine 15-jähri-

ge Mitgliedschaft verliehen und Roland Kröll erhielt die Urkunde in Silber für seine 25-jährige Mitgliedschaft. Michael Kaufmann und Georg Kaufmann wurde die Ehrenurkunde in Gold für ihre 40-jährige Mitgliedschaft verliehen. Alle Geehrten verbindet der Fleiß, mit dem sie seit so vielen Jahren ihr Instrument spielen. Die meisten haben auch viele Jahre im Vorstand der Musikkapelle mitgearbeitet und den Verein dadurch tatkräftig unterstützt. Die Musikkapelle Schenna gratuliert den Geehrten auf diesem Weg nochmals herzlich und freut sich auf viele weitere gemeinsame, musikalische Jahre.

Im Anschluss an das Abendessen wurde in geselliger Runde bei Musik und Tanz gefeiert.




*Die Dorfzeitung wünscht allen Lesern
ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest
und viel Glück und Erfolg im neuen Jahr!*

Schenner Gschichtn derzählt und ausgeschriebn

Sternsinger in Nöten Sternsingen vor mehr 60 als Jahren

Das Folgende hat sich – meiner Einschätzung nach – Ende der 1950er Jahre zugetragen, um Dreikönig herum. Ich war einer der Heiligen Drei Könige, die von Haus zu Haus gingen und den Leuten die Botschaft von den drei Weisen überbrachten.

Beim Oberhasler trafen wir die Bauersleute im Weinacker, in der Nähe vom Tschoi-gassl. Der Mann schnitt die Reben, die Frau war mit dem Rebninhäckn beschäftigt. Wir sangen: *Es zieh'n aus weiter Ferne drei Könige einher... und riefen: Liebe Leut', macht auf das Tor, drei Königsboten stehn davor ... Liebe Leut' macht auf die Herzen, wir bringen euch das Licht der Weihnachtskerzen!* Die Leute vom Oberhaslerhof ließen die Arbeit ruhen und hörten aufmerksam zu; auch der Hund, eine Art Berner Sennenhund, saß ruhig und interessiert da, ihm schien die Abwechslung willkommen. Als wir unser Schlusslied gesungen hatten, ging die Arbeit im Weinacker weiter. Die Frau setzte sich als Erste in Bewegung, hob

die Prax, hatte aber nicht bemerkt, dass die Rute des Tieres die ganze Zeit auf dem Hackbock lag, und trennte sie ihm mit einem Schlag vom Leib. Der Hund suchte sofort das Weite, wir setzten – nicht wenig beeindruckt – unseren Weg fort.

Etwas später saßen wir unterm Haslerbuschen nebeneinander auf einem Lattenzaun und zählten das Sammelgeld. Die oberste Latte war wohl etwas schwach, jedenfalls purzelten wir bald einmal rücklings in den Schnee. Da lagen wir in unseren Ministrantenkleidern, mit Stern und Kron, und klaubten das Geld zusammen.

Beim Noafner Schuaschter stahl uns eine Katze jeden heiligen Ernst. Schon das Eingangslied wackelte, und als auch noch ein Kind mit Katzenfutter dahertappte, war es ganz aus: Wir mussten es gut sein lassen! Die Frau half uns aus der Peinlichkeit, stopfte ihre Spende durch den Schlitz der Schuhschachtel, ich glaube, wir bekamen auch etwas Weihnachtsgebäck dazu.



Beim Kiendl dann ging es wieder dramatisch her. Schon von Weitem hörten wir ein entsetzliches Schreien und Quietschen: Vor der Stalltür hatten Männer mit einem schlachtreifen Schwein zu tun; dem steckte bereits das Messer im Hals, es wollte nichts mehr als fliehen. Wir scheuten den gefährlichen Ort und beeilten uns, vor der Haustür unser Ständchen aufzusagen, drüben ging die Metzgerei weiter. Als wir

uns wieder am Stall vorbeischlichen, lag das Schwein röchelnd auf dem Boden und zuckte nur noch mit den Beinen.

Ob sich das alles an ein und demselben Tag ereignet hat, kann ich mir ob der Fülle der Ereignisse kaum vorstellen, vielleicht nicht einmal im selben Jahr. Es wäre wohl auch etwas zu viel des „Guten“, als dass man es glauben möchte. Aber zugetragen hat es sich.

Oswald Waldner

Tourismusverein Schenna

Refill Südtirol-Plaketten

Wer in seinem Betrieb oder vor seinem Haus einen Brunnen oder eine Wasserausgabe mit Trinkwasser hat, und diese öffentlich zugänglich machen möchte, erhält vom Tourismusverein eine Plakette dafür. Voraussetzungen für den Erhalt der kostenlosen Etiketten sind:

Das Wasser muss Trinkwasser-Qualität haben und das Befüllen muss kostenlos für alle sein. Die Trinkwasserbrunnen, Zapfgelegenheiten und Wasserausgaben:

- müssen für alle öffentlich zugänglich sein, also auch für externe Gäste
- werden als POI (Point of Interest) im Internet auf einer Karte eingezeichnet
- können im Inneren oder außerhalb eines Gebäudes sein
- müssen optisch anspre-

chend sein, bzw. sollten nicht ein einfaches Waschbecken in der Toilette sein.

Falls ein Betrieb diese Voraussetzungen nicht erfüllen kann, aber trotzdem gerne eine Plakette haben möchte, kann diese käuflich zum Selbstkostenpreis von 12 € zzgl. MwSt. im Tourismusverein erwerben.



Der Tourismusverein Schenna

lädt alle Mitglieder und Interessierten zur

Vollversammlung

am Dienstag, 23. Januar 2024 um 18.00 Uhr

in den Bürgersaal des Vereinshauses Unterwirt ein.

Landwirtschaft trifft Tourismus



Austauschtreffen zwischen der Ortsgruppe der Bauern und dem Tourismusverein Schenna.

Am Mittwoch, 8. November 2023 trafen sich die Bauernbund-Ortsgruppe Schenna und der Tourismusverein Schenna zum jährlichen Austauschtreffen, welches heuer bei einem gemeinsamen Abendessen im historischen Gasthof Thurnerhof stattfand. Der Präsident des Tourismusvereins Schenna, Stefan Pförtl, begrüßte die Anwesenden und bedankte sich im Namen des Tourismusvereins stellvertretend bei der Bauernbund-Ortsgruppe. Besonders bedankte er sich für die zur Verfügungstellung der Wanderwege: „Vieles wird heute als selbstverständlich gesehen, aber das ist eben nicht so. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir die privaten Wege und Straßen zum Wandern und Radfahren nutzen können. Dafür möchte ich mich im Namen des Tourismusvereins und im Namen unserer Gäste bei euch bedanken“. Er lobte auch die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen. Besonders positiv sei hier, dass man auf Ortsebene einen guten Draht zueinander hat und Probleme direkt ansprechen und lösen kann. Daher sind auch besonders solche gemeinschaftlichen Abende sehr wichtig.

Der Obmann der Bauernbund-Ortsgruppe Philipp Weger pflichtete dem bei und bedankte sich im Namen der Ortsgruppe für die Einladung und die gute Zusammenarbeit auch bei den touristischen Veranstaltungen, wie z.B.: der Schenner Bauernkuchl. Er bedankte sich beim Tourismusverein für die gute Zusammenarbeit bei der Plakataktion zum Thema Großraubwild. Hier hat man viele positive Rückmeldungen erhalten und dieses Thema wird man auch im Frühjahr wieder gemeinsam aufgreifen.

Beide Obmänner betonten, dass es auch weiterhin wichtig ist, auf Ortsebene eng und direkt zusammen zu arbeiten, denn beide Seiten können und sollen voneinander profitieren.

Bei einem guten Glas Wein ließ man dann gemeinsam den Abend ausklingen.

Alte Wettersprüche zu Weihnachten und Neujahr

*Jänner muss vor
Kälte knacken,
wenn die Ernte
gut soll sacken.*

*Dreikönig sonnig und still,
der Winter vor Ostern
nicht weichen will.*

Im Gedenken an Rosa Witwe Hellbock geb. Flarer



Rosa ist am 21. August 1939 als drittes von zehn Kindern in Schenna geboren. Ihre Eltern waren Rosa Pichler und der Förster Sepp.

Selbst beschrieb sie sich als eher wildes Mädchen, das schon mal einen Rock beim über-die-Zäune-klettern zerriss und mit Buben raufte. Sie besuchte die Schule in Verdins. Die Lehrerin beeindruckte Rosl so sehr, dass sie selbst gerne Lehrerin geworden oder weiter zur Schule gegangen wäre. Aber als ältestes Mädchen wurde sie zu Hause gebraucht, um im Haushalt zu helfen und auf die jüngeren Geschwister aufzupassen. Bei ihren Tanten, den Förster-Frauen, lernte Rosl das Nähen und viele Jahre lang nähte sie im Herbst eine „bairische Pfoat“ für den Weihnachtsmarkt.

Einige Sommer verbrachte die Förster-Familie auf der Schenner Alm. Da lernte Rosl auch ihren späteren Mann Sepp kennen, aber sie wollte sich noch nicht binden. Sie arbeitete dann in Haushalten in Lana, Schenna und Sulden. In Sulden unternahm sie nach der Hausarbeit und den Näharbeiten Wanderungen mit den Töchtern der Familie. Zu Seasonsende bestieg sie mit einer Freundin und einem Bergführer den

Ortler. Sie besaß schon eine „schnürsamtene“ Knickerbocker, ihre Freundin aber musste sich eine Hose von einem Bergsteiger leihen. Diese und andere Anekdoten aus ihrem Leben erzählte sie immer wieder.

Im Sommer darauf arbeitete Rosl im Gasthaus Taser. Der Sepp wanderte nun öfters von Tall über Videgg zum Taser. Diesmal, fünf Jahre nach ihrem Kennenlernen, konnte er Rosl für sich gewinnen und so heirateten sie 1965. In den darauffolgenden Jahren kamen die fünf Kinder Burgi, Luis, Margareth, Bernhard und Martin zur Welt. Drei Sommer lang bewirtschaftete die junge Familie die Schenner-Alm, so schloss sich der Kreis.

In den 1960er-Jahren entstanden in Schenna einige Gästehäuser und auch Rosl und Sepp bauten im Rothalerweg, neben einem großen Weinberg ihr „Haus Rebhang“. Im Sommer 1970 zogen die ersten Gäste ein und Rosl entwickelte sich zu einer sehr herzlichen und fleißigen Gastwirtin. Sie hatte alle Hände voll zu tun, unterhielt sich gerne mit den Gästen, war stets offen und interessiert. Mal hatte sie einen Wandertipp, mal einen Witz oder einen lustigen Spruch auf Lager. Gerne machte sie mit den Gästen Wanderungen.

Rosl war die Seele des Hauses. Einige Gäste kamen ihrerwegen immer wieder. Mit ihnen verband sie eine lebenslange Freundschaft. Sie besuchten Rosl auch noch, als sie nicht mehr vermietete und riefen sie regelmäßig an. Sie liebte es bei schönem Wetter im Freien zu arbeiten. In ihrem Gemüsegarten, bei den Blumen, im Weinberg und rund ums Haus gab es immer etwas zu tun. Das

Lösen von Kreuzworträtseln war für Rosl täglicher Zeitvertreib. Musik bereicherte ihren Alltag. Tagelang freute sie sich auf die Fahrten zum Kufsteiner Operettensommer.

Rosl war eine lebenslustige Frau. Auf ihren vielen Reisen, die sie vor allem mit dem Kultur- und Heimatpflegeverein unternahm, füllte sie ihre Koffer mit vielen schönen Eindrücken, welche sie noch Jahre später sehr lebendig und detailreich erzählte. Ein besonderes Ereignis war der Besuch bei ihrem Sohn Bernhard in Stockholm, wofür sie mit 71 Jahren das erste Mal in ein Flugzeug stieg.

Rosl liebte es, wenn alle ihre Kinder mit Familien zu ihr kamen. Da wurde gegessen, geredet, gespielt, gelacht und Rosl war der Mittelpunkt und glücklich. Die Enkelkinder freuten sich auf das „Muassessen“ aus der großen Pfanne. Auch die Krapfen, die sie mehrmals im Jahr machte, lockten alle, Groß und Klein ins Haus Rebhang. Immer gab es etwas Selbstgebackenes. Die Stunden beim Malefiz, Oma-Spiel und Rommee werden allen in Erinnerung bleiben.

Als ihr Mann Sepp an Alzheimer erkrankte, gab Rosa das Vermieten auf. Seine Betreuung und Pflege über Jah-

Raiffeisenkasse Schenna

Neue Mitarbeiterin stellt sich vor!



Marion Schwienbacher

Banklehrling

Alter: 24 Jahre

Funktion: Banklehrling

Hobbies: Sport und Reisen

Liebe Mitglieder und Kunden!

Seit Anfang August mache ich die Ausbildung zur Bankkauffrau in der Raiffeisenkasse Schenna. Durch mein Bachelorstudium in Wirtschaftswissenschaften – Management and Economics – an der Universität Innsbruck und diverse Praktika in den Sommermonaten konnte ich bereits Theoriewissen in der Finanzbranche sammeln. Aktuell arbeite ich in der Kreditabteilung, in der ich in die verschiedenen Bereiche der Bank Einblicke erhalte.

Ich freue mich auf neue berufliche Erfahrungen und auf eine gute Zusammenarbeit im Team sowie mit den Mitgliedern und Kunden unserer Raiffeisenkasse!

re waren sehr anstrengend. Trost und Ruhe fand sie im Glauben und bei den Besuchen der Gottesdienste.

Rosl erkrankte dann selbst schwer und die zwei Jahre nach der Magenoperation lebte sie mit vielen Einschränkungen. Trotz ihrer Beschwerden gönnte sie sich hin und wieder kleine Gaumenfreuden. Eine Aktion, die ihre Lieben zum Schmunzeln brachte, war ihr Wunsch nach einem kühlen Bier und einem Eis, die für sie ins Krankenhaus geschmuggelt wurden.

Rosl war recht bestimmt und nahm sich oft kein Blatt vor

den Mund. So entließ sie sich kürzlich auf eigene Verantwortung aus dem Krankenhaus mit den Worten „I will noumål auf meiner schian Terrasse in dr Sunn sitzn und meine Orchideen sechn“. Die zehn Tage daheim genoss Rosl sichtlich.

Ihre letzten Tage verbrachte Rosl in einer sehr ruhigen und angenehmen Atmosphäre in Martinsbrunn. Ihr Bruder, Hochwürden Luis, gab Rosl die Krankensalbung. Am darauffolgenden Tag, dem 1. November 2023, starb sie, nur zehn Monate nach ihrem Mann Sepp.

Ruhe in Frieden!

Sprachgruppenzählung

Dezember 2023 bis Juni 2024

Jeder volljährige Bürger hat seine individuelle Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung beim Landesgericht hinterlegt. Diese wird durch die nachfolgend beschriebene Erhebung weder beeinflusst noch abgeändert.

Das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) führt zusätzlich alle zehn Jahre eine anonyme statistische Erhebung über den Bestand der drei Sprachgruppen in Südtirol durch, da die Stärke der jeweiligen Sprachgruppe im Land in folgenden Fällen zu berücksichtigen ist: Zusammensetzung der institutionellen Organe, Aufteilung der Landesgelder, Aufnahme in den öffentlichen Dienst, usw.

Alle Bürgerinnen und Bürger, die am Stichtag 30.9.2023 in der Gemeinde ansässig waren und die italienische Staatsbürgerschaft besitzen, sind verpflichtet, an dieser Sprachgruppenzählung teilzunehmen.

Die Befragung erfolgt entwe-

der schnell und bequem von Zuhause aus durch Selbstausfüllen eines Online-Erhebungsbogens, dies ist von Anfang Dezember 2023 bis Ende Februar 2024 möglich, oder von Anfang April bis Ende Juni 2024 durch einen Papier-Fragebogen, den ein/e von der Gemeinde beauftragte/r Erheber/in überreicht. Diese/r sammelt die Fragebögen auch wieder ein.

Für jede im Haushalt lebende Person ist ein eigener Erhebungsbogen auszufüllen.

Vor Beginn der Zählung schickt das ASTAT an alle Haushalte ein entsprechendes Informationsschreiben, welches bis zum Abschluss der Zählung aufbewahrt werden soll. Dort sind alle wichtigen Informationen detailliert zusammengefasst.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an das Meldeamt der Gemeinde Schenna, Marion Taber, Tel. 0473 943744 oder E-Mail: marion.taber@schenna.eu

Sprachprüfungen, Zweisprachigkeitsprüfung, Sprachen lernen und verbessern



Alle, die sich für eine Sprache interessieren, finden in der Mediathek in Meran die entsprechenden Materialien.

Die Sprachenmediathek ist eine öffentliche Kultureinrichtung für das autonome Lernen und Lehren von Sprachen. Sie hat einen Bestand von rund 12.000 Medien in mehr als 20 Sprachen. Diese können ausgeliehen oder vor Ort genutzt werden.

Unsere Tutor/innen beraten und unterstützen beim Ausarbeiten des persönlichen Lernprogramms. Egal, ob Anfänger oder bereits fortgeschritten, wir helfen dabei, den richtigen Weg zu finden. Interaktive Lernmethoden: Bei uns steht die Kommunikation im Mittelpunkt. Wir fördern das aktive Sprechen und Zuhören.

Kultureller Austausch: Sprachenlernen geht über Grammatik und Vokabeln hinaus. Wir organisieren kulturelle

Veranstaltungen, um ein umfassendes Spracherlebnis zu bieten.

Moderne Lernumgebung: Unser Zentrum für das autonome Lernen von Sprachen ist mit modernster Technologie ausgestattet, um das Lernen effektiv und interaktiv zu gestalten. Von multimedialen Ressourcen bis hin zu Online-Lernplattformen – wir haben die Mittel für das bestmögliche Lernerlebnis. In unseren Räumlichkeiten gibt es Lernbereiche, Arbeitsplätze und auch eine Kinder-Ecke. Alle Dienste sind kostenlos zugänglich.

Sprachenmediathek Meran (Amt für Zweisprachigkeit und Fremdsprachen – Autonome Provinz Bozen)

Palais Esplanade, Sandplatz 10, 39012 Meran Tel. 0473252264

Geöffnet: Mo. - Fr. 10–18 Uhr www.provinz.bz.it/sprachenmediathek-meran

Geht schennerisch

dermerkn = in Erinnerung behalten

dergattern = erreichen, bekommen

dergengen = zum Schmelzen bringen

dergiëhn = schmelzen (der Schnee z.B.), auch bewältigen (z.B. eine Wegstrecke)

dergschäffn = sich vertragen

nochgebn = einlenken (z.B. im Streit), aber auch sich senken (z.B. an älter Holzpoudn gipp noch)

derhoafn = (jemand) beschimpfen

af der Hinfahrt sein = dem Lebensende zugehen

sich af die Hinterfiëß stelln = sich aufmachen, beeilen

umkeahrn = wenden, umdrehen

Wild & Wein & Gesang in Schenna



Der Ultner Viergesang im Thurnerhof

An den Genusswochen zum Thema Wildgerichte vom 11. bis 26. November beteiligten sich 11 Gastbetriebe von Schenna (Schlosswirt, Petermann, Tannerhof, Hohenwart, Hasenegg, Taser Alm, Zmailer, Thurnerhof, Alpenrose, Höfler und Café am Waal). Der November stand in diesem Jahr zum ersten Mal ganz im Zeichen des kulinarischen Genusses: die Gastwirte luden zu köstlichen Wildspezialitäten ein, begleitet von erlesenen Weinen und stimmungsvoller Musik.

Der Tourismusverein hat das Projekt koordiniert, die Musikgruppen engagiert und die Bewerbung gemacht. Die Veranstaltungsreihe ist

bei den Gastwirten, Gästen und auch Musikgruppen sehr gut angekommen. Die Erwartungen wurden in vielen Fällen übertroffen und die Gaststätten waren gut gefüllt, teilweise sogar ganz voll. Vor allem Schenner, aber auch viele Einheimische aus der näheren und weiteren Umgebung haben an den Abenden teilgenommen. Die Bereitschaft im November und/oder Dezember geöffnet zu halten, war in diesem Jahr wesentlich größer als noch die Jahre zuvor. Es gab auch viele Eigeninitiativen von Gastlokalen, die der Tourismusverein in der ruhigen Zeit sehr gerne mitbeworben hat. Trotz Werbemaßnahmen in Radio und Zeitungen, auf Flyern, Postern und City-Light Postern, waren die Genusswochen nämlich noch unbekannt und noch nicht in den Köpfen angekommen. Für das erste Jahr ist man mit dem Ergebnis sehr zufrieden, da auch die Erwartungen nicht so groß waren. Aber natürlich gibt es hier noch ein großes Potential. Der Tourismusverein will die Aktion auch 2024 weiterführen und hofft somit eine Kontinuität zu schaffen und zu beweisen, dass in Schenna im Winter „eben nicht alles geschlossen hat!“



Weinlesung mit Gabi Mitternöckler und Ingrid Egger

Vortrag: Drogen & Gewalt

Es geht uns alle an

Mitte November konnte die Schützenkompanie zusammen mit der Jugendleitung im Südtiroler Schützenbund den Streetworker Jirko Pribyl im Vereinshaus Schenna begrüßen. Dieser erzählte von seinem bewegten Leben mit Drogen und Gewalt. Nachdem er als Jugendlicher selbst Betroffener war, kam er in ein Trainingslager nach Deutschland. Er nahm dort an einem Respekttrainingsprogramm teil und lernte seine Grenzen kennen. Erfolgreich hat er sich Schritt für Schritt ins Leben zurückgekämpft. Nun

führt er selbst ein Trainingscamp, in dem versucht wird, den Jugendlichen neue Perspektiven zu geben und sie aus der Abwärtsspirale zu holen, mit sehr viel Sport, knallharten Regeln, Disziplin und Respekt.

Die zahlreichen Besucher des Vortrags, darunter besonders viele Jugendliche, waren tief betroffen von den Erzählungen und den verschiedensten Fällen, mit denen sich Jirko und sein Team täglich konfrontiert sehen. Am Ende des Vortrages stellten die Zuhörer Fragen zum Thema.



Der vollbesetzte Saal mit vielen Jugendlichen aus Schenna und Umgebung

Kommt vorbei!

Tag der offenen Tür

in der

Kitas Schenna

Dienstag, 9.1.2024

von 16:00 – 18:00 Uhr

Schlossweg 20, Schenna

Die Welt der Zirkuskünste

Die SchülerInnen der heurigen dritten Klassen der Grundschule haben am Tag vor den Allerheiligenferien zu einer Vorführung der besonderen Art geladen: Zirkuskunststücke mit Jonglierern, Diabolos und Flower-

sticks - balancieren auf Stelzen, Kugeln und Rollen. Dank eines Geldgewinns im letzten Schuljahr beim Projekt „Everyday for Future“ konnte in Zusammenarbeit mit Sandra Morandell vom Zirkusverein „Animativa“ ein unterhalt-

sames Programm erarbeitet werden. Der Unterricht wurde in den Oktoberwochen oft in die Turnhalle verlegt und die Kinder durften sich selbst und die Gemeinschaft in einem wettbewerbsfreien Umfeld erfahren. Eltern, Kin-

der und Lehrpersonen waren gleichermaßen begeistert. Der tosende Applaus und die glücklichen Gesichter der kleinen Artistinnen waren eine große Bestätigung für dieses außergewöhnliche Projekt.

Die Zyklusshow

Dem Geheimcode meines Körpers auf der Spur



Workshop für Mädchen

Was ist ein Zyklus? Und was hat das mit dir und deinem Körper zu tun? In diesem Workshop tauchen wir in die spannende Welt des Zyklus ein – mit farbenfrohen Materialien, Musik und kleinen Überraschungen. Gemeinsam mit anderen Mädchen erfährst du Interessantes zum weiblichen Körper und der Menstruation.

Zielgruppe: 15 Mädchen von 10 bis 12 Jahren*

Kurstermin: Sa, 27. Jänner 2024 von 14–19 Uhr

Kostenbeteiligung: € 15,- pro Mädchen

Referentin: Dr. Gaia Mureda, Hebamme und Sexualpädagogin

Ort: Schenna, Mehrzwecksaal Lido

Anmeldung erforderlich

bei Heidi Mitterhofer Tel. 328 9416430 (bitte abends)

Anmeldeschluss innerhalb 19. Jänner 2024)

Mitzubringen: Ein Kissen, warme Socken und eine Decke, kleine Marenade/Getränk

Elternabend zum Workshop

Wie Mädchen ihren eigenen Körper erleben und bewerten hat großen Einfluss auf ihr Selbstbild und ihr Selbstwertgefühl. Sich als Mädchen zu bejahen und die körperlichen Veränderungen in der Pubertät in positiver Weise zu erleben, ist eine wichtige Entwicklungsstufe.

Die Zyklusshow ermöglicht Mädchen von 10–12 Jahren das Thema Zyklus altersentsprechend, liebevoll und im geschützten Rahmen zu erfahren. Mittels Bildern und Symbolen, einer einfachen und wertschätzenden Sprache, sowie Vergleichen aus der Lebenswelt der Mädchen werden die komplexen Zusammenhänge des Zyklusgeschehens nachvollziehbar erklärt.

Die eigens dafür ausgebildete Referentin wird Eltern an diesem Abend das Workshop-Programm erläutern und steht für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Termin: Fr, 12. Jänner 2024 um 19.00 Uhr

Referentin: Dr. Gaia Mureda, Hebamme und Sexualpädagogin

Ort: Öffentliche Bibliothek Schenna



*Mädchen aus dem Gemeindegebiet Schenna haben Vorrang

Schenner Gschichtn derzählt und augschriebn

Drei Schwestern Rosl, Andl und Miedl Mair



Rosl, Midl und Andl

Die drei Schwestern wohnen im selben Haus. Ein Haus, das von Rosl und Andl gemeinsam und mit großen Mühen im Laufe von vier Jahren gebaut wurde. Ein Haus, dem noch immer größte Sorgfalt und Wertschätzung zuteil wird, dem man noch die Dankbarkeit ansieht, es soweit gebracht zu haben. Kein Gegenstand, der einfach nur zufällig herumsteht, die Tischdecke ohne das geringste Fältchen, nicht das kleinste Stäubchen erkennbar im Wohnzimmer, das gerade durch die striemenlos geputzten Fenster vom letzten Sonnenlicht erhellt wird.

„Unsere Mama war fünf Jahre alt, als ihre Mutter gestorben ist. Ihr Vater, der mit dem Ross gefuhrwerk hat, ist mit Mamas Bruder tödlich verunglückt. Als Vollwaise ist sie beim Innerst in Videgg aufgenommen worden“, erzählen Rosl und Andl abwechselnd „in jungen Jahren schon hat Mama ein Mädchen geboren: die Burgl, unsere Halbschwester. Die Hiaslerin, Mutter vom Kindsvater, hat die Burgl aufgezogen. Sie hatte selbst zehn Kinder und eines mehr oder weniger ist da auch

nicht mehr ins Gewicht gefallen. Die Hiaslerin ist 101 Jahre alt geworden und hat die Burgl immer sehr gerne gemocht. Am Sonntag und jede freie Minute hat die Mama sie besucht. Geheiratet hat sie dann den Wendl Luis. Auf Langwies fanden sie eine ärmliche Unterkunft. Ihren Lebensunterhalt verdienten sie mehr schlecht als recht mit Tagwerken. Das erste Kind wurde nur ein halbes Jahr alt, das zweite starb bereits 10 Tage nach der Geburt. Schließlich sind dort wir, Rosl am 4. April 1930 und Andl am 3. März 1932 auf die Welt gekommen. Als der Großvater starb, sind wir zum Wendl nach Tall gezogen, weil die Großmutter auf dem Hof Hilfe brauchte. Der älteste Bruder von Vater war Schaffer auf dem Hof des Versorgungshauses in Untermais. Als er dort entlassen wurde, hat er sich entschlossen, den Hof zu übernehmen und wir mussten uns eine neue Bleibe suchen. Wie es halt damals war mit den Weichenden. Arm wie die Kirchenmäuse, immer auf der Suche nach Arbeit und Heim. Kurze Zeit wohnten wir im Stuanbächer Haisl, danach im Parterre beim

Plank. Eigentlich bestand die Wohnung nur aus zwei winzigen Räumen im Keller, mit notdürftig aus Brettern zusammen gezimmertem Fußboden und Möbeln. Rosl und ich teilten uns ein Bett, unsere kleine Schwester Miedl, am 5. März 1941 geboren, schlief im Bett der Eltern. Das Wasser holten wir aus der Rease und zum Feuermachen sammelten wir im Wald Tschurtschlen. Strom für ein wenig Licht hatten wir schon. Wurde halt nur eingeschaltet, wenn es unbedingt notwendig war. Mit der kleinstmöglichen Birne. Woasch nou, dr Votr hat älm lei a greäßers Pierl innigschrauft, wenn jemed zum Scheren kemmen isch. Der Vater hatte „Stammkunden“, die regelmäßig zum Haarschneiden gekommen sind. Er ist als Knoschnmächer auf die Stear gegangen, hat da und dort als Tagwerker Arbeit gefunden. Die Mutter konnte beim Plank arbeiten, hat für andere gesponnen und gestrickt. Als kleine Mädchen haben wir stundenlang Wolle gezupft. Kännsch dr vourstelln, in wos fir an Luxus miër aufgwäxn sein! Bei einigen Bauern konnten wir ein wenig abgetriebene Milch holen. Von einigen wurden wir sehr abschätzig, wie Bettelvolk behandelt. Wie oft haben wir uns geschämt! Verwandte

und Bekannte auf Tall ließen uns manchmal einige Erdäpfel und zu Weihnachten vielleicht auch ein kleines Stückchen Fleisch zukommen. Es erstaunt uns immer noch, wie die Mama unsere armselige Behausung in eine gemütliche Wohnung verwandelt hat, in der man sich einfach wohl gefühlt hat. Nie hatte sie das kleinste bisschen Mutterliebe bekommen, war immer nur geduldet worden und lebte seit frühester Kindheit in bitterer Armut. Ins Madlen hât sie älls gebn, wos sie gikennt hât. Obwohl Vater halbtaub und von Malaria geschwächt aus dem Abessinienkrieg zurückkehrte, musste er zum 2. Weltkrieg einrücken. Wohl auch aus Sorge, wer jetzt seine Familie ernähren sollte, erlitt er einen Nervenzusammenbruch und wurde, weil man ihm Simulation unterstellte, in der Villa Maia in Untermais inhaftiert. Die Mutter durfte ihn dort einmal besuchen und fand ihn, unter lauter Nârretn, nackt im Keller der Villa eingesperrt. Der Lehner Hans hat ihn irgendwann nach Hause heraufgebracht. Der Vater hat sich ins Bett gelegt und ist sechs Jahre lang nicht mehr aufgestanden. Das war so schrecklich für uns alle! Was muss unsere arme Mutter damals wohl erduldet haben! Eines Tages starb der alte



Die Eltern, Stiefschwester Burgl, Andl, Miedl, Rosl



Sitzend Rosl und Burgl, stehend Andl und Miedl

Baumann. Der Vater schaute zufällig aus dem Fenster, sah wie sich die Baumann Buben im Acker abmühten. Er stand auf, half den Buben und legte sich seit diesem Tag nur noch zum Schlafen ins Bett.“

Andl erzählt: „Schon als Kinder sind die Rosl und ich als Kindermadlen zu den Bauern gegangen. Zu Hause ersparte man sich dadurch unser Essen. Als kleines Mädchen habe ich beim Plank auf die Kinder geschaut. Der Rinner Karl, mein späterer Mann hat dort gehütet und so haben wir uns schon damals besser kennengelernt. 1940 ist Karl mit seiner Familie ausgewandert und erst neun Jahre später sind sie auf Drängen der Mutter wieder nach Schenna zurückgekommen. Er wäre lieber draußen geblieben, weil

er bei den Wirtsleuten, wo sie gewohnt haben, wie ein Sohn aufgenommen worden war und auch deren Tochter hätte heiraten können. Es ist ihm sehr schwer gefallen, hier wieder Fuß zu fassen. Draußen war er Mitglied in der Musikkapelle, hat Theater gespielt, sich zu Hause gefühlt. Sein Bruder hingegen, der Luis, hat sich sofort wieder gut eingelebt, hat auch wieder mit der Schenner Musig gespielt. Karl hat beim Lehner als Knecht Arbeit gefunden, ich war mittlerweile Rossdirn beim Pichler. Hart ist es beim Pichler hergegangen. Harte Arbeit und ein harter Bauer. Freien Tag gab es keinen, aber tanzen sind wir gegangen! Nach der Arbeit im Stall auf die Ifinger Hütte oder zum Taser auf den Holzer Ball, zu den Haus-

bällen, die es damals noch gegeben hat Beim Tanzen hat man alles vergessen! Das war einfach das Schönste, an das ich mich erinnern kann. Immer zusammen. Ich mit dem Karl, die Rosl mit seinem Bruder, dem Luis. Einmal sind wir nach Kuens hinüber auf den Feuerwehrball. Damals war das Bachbett der Passer viel breiter und an einer seichten Stelle konnte man über Bretter auf die andere Seite gelangen. Eine richtige Brücke hat es nicht gegeben. Ban Zrugg-giahn hob mr blëid dringschaugg: Irgngwelche Neider hobn ins nit lei die Brugg aweck! Obr insre stärken Mandr hobn ins ibrn Bäch gitrogn. Na! Hobn miër a Hetz gkåpp! Obwohl wir überhaupt nichts besaßen, beschlossen Karl und ich zu heiraten. An ein Hochzeitskleid wäre nicht zu denken gewesen, hätte mir die Rosl nicht etwas geliehen. Beim Pichler verdiente ich schon ein bisschen, musste davon aber natürlich auch zu Hause abgeben.“

Die Rosl erzählt: “Nach meinem letzten Schultag wurde ich mit vierzehn Jahren Kinder- und Hausmadl beim Hochrainer. Die Hochrainer betrieben den Lebensmitteladen am Dorfplatz, da wo heute der Prunner Klaus sein Geschäft hat. Gewohnt haben sie draußen, wo jetzt die Vintothek Mairhofer ist. Als ich



Die Eltern mit Burgl, Andl und Rosl

fünfzehn Jahre alt war, ist die Haushälterin gegangen, also habe ich kochen gelernt und führte dreizehn Jahre lang den Haushalt. Zum Schlafen bin ich aber immer nach Hause gegangen. Das hätte ich nicht ausgehalten, irgendwo anders zu schlafen. Die Andl war immer die Stärkere von uns, hat viel mehr derpackt und vertragen. 1956 habe ich den Rinner Luis geheiratet. So ein lebensfroher Mensch ist er gewesen! Immer zuversichtlich und gut aufgelegt. Leider war unser Glück von viel zu kurzer Dauer. 1958 verbrannte Luis vor den Augen seines Bruders Karl an ihrem gemeinsamen Arbeitsplatz in Meran. Unseren zweiten Hochzeitstag hat der Luis nicht mehr erlebt. An diesem Tag wurde er beerdigt. Von diesem Zeitpunkt an gab es für mich nur noch die Arbeit, und wären mir meine Schwestern und der Schwager nicht so sehr zur Seite gestanden, weiß ich nicht, wie ich das Schreckliche überstanden hätte. Die Zeit mit Luis, das Tanzen und Singen und Glückseligkeit war die allerschönste in meinem Leben. Nach dem Dienst im Haus Hochrainer arbeitete ich sieben Jahre im Hotel Hohenwart und anschließend zwanzig Jahre im Hotel Walter. Und



Hochzeit Rosl und Luis



Hochzeit Andl und Karl



Andl als Rosssdirn beim Pichler

du wersch es nit glabn: ijatz bin i schun so viele Joahr aweck van Hotel Walter und es vergeht kuan Weihnächten, ohne dass i a Gschenkl krieg van ihmene!“

Abwechselnd erzählen die Schwestern von der Zeit, als 1966 unter größten Schwierigkeiten gemeinsam dieses Haus hier gebaut wurde. Vier Jahre Bauzeit, da immer wieder das Geld ausgegangen war. Jeder Groschen wurde in das Haus gesteckt. Rosl arbeitete im Hotel, Karl bei der Firma Torggler, und Andl, während die Schwiegermutter auf die Kinder aufpasste, als Wäscherin in mehreren Häusern. Später wurden alle verfügbaren Zimmer an Gäste vermietet. Miedl, die Jüngste,

war inzwischen verheiratet und lebte mit ihrer Familie in Untermais. Als Jugendliche hätte sie es viel leichter gehabt, sagen die beiden. Konnte gleich nach der Schule in die Lehre als Verkäuferin gehen. Miedl ist heute nicht bei dem Gespräch dabei, obwohl sie seit einigen Jahren gemeinsam mit ihren Schwestern hier im Haus lebt. „Sie isch mit ihrer Tochter Andrea in Urlaub. Giahn sie jeds Joahr um der Zeit. Die Andrea isch a ban ins do augwäxn, dass die Miedl ärbeten giahn gekennt hât, nachdem sie sich van ihren Männ getrennt hât.“

Andl und Karl haben zwanzig Jahre lang tatkräftig Sohn und Schwiegertochter bei der Arbeit im Schenner Vereinshaus unterstützt. Bis zu seinem Zweiundneunzigsten machte Karl die Führungen im Mausoleum und schaute dort nach dem Rechten. Heuer, am 5. Februar 2023 ist er nach siebzig Ehejahren verstorben. Rosl und Miedl gehörten immer wie selbstverständlich dazu. „S gånze Lebn hobmr mitnândr verbrächt. Alluan isch nia uane van ins gwesn. Ält gwortn seimr hâlt, obr älm nou banândr und do fieranândr.“

Drei Schwestern, die Rosl dreiundneunzig, die Andl einundneunzig und die Miedl zweiundachtzig Jahre alt.



Andl und Karl mit den Söhnen Walter und Hansjörg



Drei Madlen mit Eltern

Die Dorfzeitung:

Es ist schon erstaunlich. Erstaunlich und bewundernswert. Menschen, für heutige Begriffe in unvorstellbarer Armut, oft ohne elterliche Liebe und Fürsorge aufgewachsen, bereits in Kinderjahren zu schwerer körperlicher Arbeit gezwungen, zeigen im hohen Alter trotz schwerer Schicksalsschläge und so manchen Enttäuschungen große Zufriedenheit. Es mag an der Zeit liegen, an den Nachkriegsjahren, als man sich mit Fleiß und Durchhaltevermögen eine bessere Zukunft aufbauen konnte. Es liegt aber bestimmt auch daran, dass diese an Entbehrungen gewohnten Menschen stark und zuversichtlich sind, sich selbst, ihren Fähigkeiten vertrauen, nicht an jedem kleinsten Stolperstein verzweifeln: „Älls guat gånge!“ „I bin zufriedn.“ „Mir geahs guat.“ Die Dorfzeitung sagt danke. Danke, dass ihr uns aus eurem Leben erzählt, und damit das unsere sehr bereichert habt:

Maria Walder Mair, Kirner Moidele, 1935
 Josef Frei, Bachler Sepp, 1932
 Rainer Cäcilia, Zilli, 1931 (†)
 Johann Prunner, Prunner Hans, 1931 (†)
 Martha Innerhofer, Goydner Martha, 1932
 Josef Pföstl, Hilburger Sepp, 1934
 Anna Walzl, Boaznr Anna, Oberkirnerin, 1932
 Marianne Mair Zipperle, Gasserhof
 Katharina Lantscher, Alber Kathi, 1936
 Albert Zanotti, 1938
 Simon Oberrauch, Tapezierer, 1933
 Rudolf Pichler, Erlenbach Rudl, 1940
 Walter Innerhofer, Moar Walter, 1943
 Anna Pircher, Eaderin, 1928
 Josef Mair, 1939
 Frieda Pircher, Portner Frieda, 1939
 Marianne Pichler, Mittendorf, 1942
 Rosl, Anna, Maria Mair, Haus Rinner 1930, 1932, 1941